

GEMEINDE



Unser Turm im Veedel

Konzeption

der Evangelischen Clarenbach-Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld

Fassung vom 4. Juli 2019

Überblick

<i>Vorwort</i>	2
1. <i>Daten und Fakten</i>	2
2. <i>Unsere Leitsätze</i>	3
3. <i>Unser Gemeindeleben</i>	4
4. <i>Unsere Visionen</i>	16
<i>Nachwort</i>	18

Vorwort

Als Kirchengemeinde bekennen wir uns zu Gott. Der christliche Glaube verbindet uns. Wir leben von Gottes Gnade in einer Gemeinschaft, die sich in einer bunten Vielfalt ausdrückt und sich in unserem Gemeindeleben widerspiegelt.

Mit dieser Gemeindekonzeption wollen wir nicht nur zum Ausdruck bringen, was uns wichtig ist, sondern uns auch als lebendige Kirchengemeinde vorstellen und unser aktuelles Gemeindeleben mit allen Ansprechpartnern beschreiben. Wie schon das Wort Konzeption aus dem lateinischen *conceptio* meint, wollen wir hiermit zusammenfassen, was wir wie warum tun. Dazu haben wir uns drei Leitsätze gegeben, die unser vielschichtiges Bild einer aktiven Kirchengemeinde prägnant beschreiben. Unsere Visionen im letzten Teil dieser Konzeption ergänzen die Leitsätze im Hinblick auf unsere zukünftige Arbeit.

2004 entstand in unserer Kirchengemeinde die erste Konzeption; 2018/2019 wurde sie in einem Kreis von engagierten Gemeindegliedern neu überdacht und im Presbyterium differenziert reflektiert. Der Slogan über der Konzeption „GeMEINde. Unser Turm im Veedel“ drückt unser Selbstverständnis zwischen christlicher Gemeinschaft und persönlicher Individualität aus. Er lässt bewusst einen breiten Interpretationsspielraum zu.

In dem Wissen, dass sich Entwicklungen, Herausforderungen und Bedürfnisse stets ändern können, begreifen wir diese Gemeindekonzeption nicht als ein starres Gebilde, sondern als einen fließenden Prozess, der uns immer wieder vor Augen hält, was uns antreibt und was uns wichtig ist. „Prüfet alles, das Gute behaltet.“ (1. Thessalonicher 5, 21) Gemäß den Worten von Paulus an die Gemeinde in Thessalonich wollen wir unsere Konzeption regelmäßig überprüfen und unsere Arbeit danach ausrichten.

1. Daten und Fakten

Unsere Kirchengemeinde liegt im Kölner Westen und umfasst sowohl den Stadtteil Braunsfeld (12.070 Einwohner am 31. Dezember 2017) als auch den Stadtteil Müngersdorf (8.762 Einwohner am 31. Dezember 2017). Unsere 3.948 Gemeindemitglieder (Stand vom 31. Dezember 2018) verteilen sich auf zwei Pfarrbezirke; Braunsfeld-Süd und Braunsfeld-Nord/Müngersdorf. Der evangelische Bevölkerungsanteil liegt im Gemeindegebiet somit ein wenig über dem Kölner Durchschnitt von 15 Prozent (Stand vom 31. Dezember 2017).

Am 1. April 1950 wurde unsere Gemeinde als Evangelische Clarenbach-Kirchengemeinde gegründet. Sie ist nach dem rheinischen Märtyrer aus der Reformationszeit, Adolf Clarenbach, benannt worden, der nahe des heutigen Friedhofs Melaten 1529 hingerichtet wurde. In den Jahren 1950–1951 wurde unsere Kirche an der Aachener Straße 458 gebaut und im Advent 1951 eingeweiht. Der Kirchenraum bietet 250 Gottesdienstbesucher/innen Platz (bei erweiterter Bestuhlung 450). 1963 kam der markante Glockenturm an der Stadtbahnhaltestelle „Clarenbachstift“ hinzu. Er ist durch seine Bedeutung nicht nur „Unser Turm im Veedel“, sondern durch seine Größe auch fest in das Stadtteilbild von Braunsfeld eingebunden. Unser Gemeindehaus in der Christian-Gau-Straße 51 ist neben der Kirche ein weiterer wichtiger Treffpunkt in unserem Gemeindeleben. Für viele Gruppen und Kreise

dient es als kommunikatives und lebendiges Zentrum. Das Gemeindebüro befindet sich dort ebenfalls.

Von Beginn an hatte unsere Gemeinde eine diakonische und generationenübergreifende Ausrichtung. In diesem Zusammengang sind nicht nur die Seniorenheime (getragen vom Gemeinnützigem Sozialwerk der Evangelischen Clarenbach-Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld GmbH und vom Clarenbachwerk Köln gGmbH) zu nennen, sondern auch unsere Kindertagesstätte. Darüber hinaus ist uns die ökumenische Zusammenarbeit wichtig. So tauschen wir uns mit der katholischen Nachbargemeinde St. Pankratius regelmäßig aus und gestalten auch einige Projekte gemeinsam.

2. Unsere Leitsätze

In unserer Kirche fallen als erstes die großen Worte an der Kanzel ins Auge: „Gott ist Liebe“ (1. Johannes 4, 16). Aus dieser Glaubenserfahrung heraus kommen wir zusammen, um uns von der frohen Botschaft vergewissern zu lassen, uns gegenseitig zu stärken und um die Liebe Gottes, die allen Menschen gilt, weiterzugeben. Darum haben wir Leitsätze aufgestellt, an denen wir uns orientieren wollen.

1. Offen aufeinander zugehen und willkommen heißen

Wir bauen unsere Gemeinde auf dem Fundament der christlichen Botschaft. Die persönliche Begegnung, Offenheit, Interesse am Nächsten und Verbindlichkeit sind uns für das Gelingen einer Gemeinschaft im Geiste Jesu Christi wichtig. Deshalb gehen wir auf Menschen in ihren verschiedenen Lebenssituationen zu und heißen sie in unserer Gemeinde willkommen. Wir sind als Gemeinde ein Ort der Begegnung und des Austausches für Menschen jeden Alters.

2. Raum für Glaubens- und Lebensfragen

Wir verstehen unseren christlichen Glauben als lebendigen Prozess. Auch deshalb stellen sich Glaubens- und Lebensfragen immer wieder neu. Unser Gemeinde öffnet Räume, diese Fragen in jeder Lebensphase aufzugreifen und gemeinsam Wege zu finden. Wir vermitteln Geborgenheit und stärken jeden sich seines Christseins bewusst zu werden. In Austausch mit den Gemeindegliedern gehen wir theologischen und gesellschaftlichen Fragestellungen mit dem Ziel der christlichen Orientierung nach.

3. Gemeinde leben und feiern

Wir sind als Gemeinde keine anonyme Größe, sondern bestehen aus den Menschen, die dazu gehören, die teilnehmen, die mitwirken, die sich engagieren, die bei uns eine Heimat gefunden haben. Unsere Gemeinde ist ein lebendiger Organismus, eng vernetzt mit den Veedeln Braunsfeld und Müngersdorf. Sie findet ihre Höhepunkte immer wieder, wenn sie gemeinsam das Leben und den Glauben feiert. Zum Ausdruck kommt dies u.a. in unseren Gottesdiensten, die so vielfältig und lebendig sind, wie die Menschen, die dabei mitwirken.

3. Unser Gemeindeleben

Die christliche Gemeinde lebt vom Geist Gottes, der sie bewegt, ermutigt, tröstet und verändert. Unsere Gemeinde lebt aber auch von Ihrer Unterstützung, Ihrer Teilnahme, Ihren Wünschen und Ihrer Kritik.

In dieser Zusammenstellung werden die Angebote und Arbeitsbereiche (Stand vom Juli 2019) unserer Gemeinde aufgeführt und die jeweils Verantwortlichen genannt. Im Gemeindebrief und auf der Homepage (www.clarenbachgemeinde.de) sind dazu weitere Informationen zu finden.

3.1 Gottesdienst

Wir verstehen unseren Gottesdienst als Fest des Glaubens und der Hoffnung, den Gemeindemitglieder auf unterschiedliche Art und Weise miteinander feiern. Gott selbst bietet uns den Tag der Ruhe an. Er ruhte am siebten Tag nach seinem Schöpfungswerk (Genesis 2, 2f) und heiligte ihn (Exodus 20,11). Wie Gott nach seinem Werk ruhte, soll auch uns die Möglichkeit eröffnet sein, im Abstand zum Alltag neue Kraft zu schöpfen. Wir feiern seine befreiende Nähe.

Unsere Gottesdienste finden an allen Sonn- und Feiertagen um 10:30 Uhr in der Clarenbachkirche statt; an besonderen Feiertagen auch abends; zweimal im Monat mit Abendmahl. Neben den Gottesdiensten für die gesamte Gemeinde werden folgende Gottesdienste für bestimmte Zielgruppen gehalten:

- Familiengottesdienst
- Kindergottesdienst (vgl. 3.3.1)
- Kindergarten Gottesdienst (vgl. 3.3.4)
- Schulgottesdienst
- Gottesdienste für Menschen in den Pflegeeinrichtungen
- Ökumenischer Gottesdienst
- Gottesdienste zu Lebensereignissen (z. B. Taufe, Eheschließung, Beerdigung)
- Taizé-Gebet am Sonntagabend

Zudem finden spezielle Gottesdienste wie die Osternacht, Neujahrsmeditation und Open Air an Pfingsten statt.

Ein besonderer Aspekt ist die Mitgestaltung durch unsere Chöre. In der Regel wird nach dem Gottesdienst noch ein „Kirchenkaffee“ angeboten, für das unsere Küsterin Claudia Pohlmann sorgt. Außerdem bereitet sie die Räume für alle Gottesdienste vor. Gemeinsam mit einem Willkommensteam schafft sie durch Begrüßung und Verabschiedung der Gottesdienstbesucher/innen eine Atmosphäre, in der man sich willkommen fühlt. Im Willkommensteam engagieren sich hauptsächlich ehrenamtliche Gemeindemitglieder, die bekannte und neue Besucher begrüßen und für Fragen zur Verfügung stehen. Beim „Kirchenkaffee“ wird die erfahrene Gemeinschaft über den Gottesdienst hinaus erlebbar.

Verantwortlich im theologischen Sinne ist die Gemeinde, vor allem vertreten durch Pfarrerin Ulrike Graupner und Pfarrer Uwe Zimmermann sowie den ehrenamtlichen Prädikanten Achim Schüler in Zusammenarbeit mit der Küsterin, der Kirchenmusikerin, den ehrenamtlichen Lektoren und anderen Gemeindeguppen.

3.2 Musik

Musik ist ein Gottesgeschenk. Das wusste schon Martin Luther. Darum gehört es untrennbar zum Gemeindeleben, Musik in vielfältigen Facetten zu betreiben. Denn die frohe Botschaft des Evangeliums ist beileibe nicht nur an das gesprochene Wort gebunden, sondern vermittelt sich auch ebenso in der geistlichen Musik.

Unsere Angebote sind vielfältig:

- Musik in Gottesdienst und Gemeindeguppen
- Posaunenchor
- Kita-Kantörchen, Kinderkantorei und Jugendkantorei
- regelmäßige Konzertangebote

Dadurch wollen wir Folgendes bieten:

- Unterstützung der Liturgie durch passende Auswahl von musikalischer Literatur und Einsatz der vorhandenen musikalischen Gruppen der Gemeinde
- Vermittlung vorwiegend geistlich-musikalischer Inhalte der Chor- und Bläsermusik
- Vorstellung der Bandbreite möglichst aller Musikstile von alter Musik bis in die aktuelle Gegenwart
- Pflege des christlichen, gesellschaftlichen und generationsübergreifenden Miteinanders über das gemeinsame Musizieren hinaus
- Einbringen der musikalischen Ergebnisse in das Gemeindeleben

Verantwortlich ist Kantorin Hanna Wolf-Bohlen, die zugleich Vorsitzende des Musik-Ausschusses ist, sowie in Teilen auch Kim Unger als Leiterin des Posaunenchores.

3.3 Kinder

3.3.1 Kindergottesdienst

Ein Kindergottesdienst bereichert unsere Gemeindegarbeit. Jeden ersten Sonntag im Monat findet ein kindgerechter Gottesdienst parallel zum Gemeindegottesdienst im Bewegungsraum unterhalb der Clarenbachkirche statt. Primär sind Kinder zwischen 4 und 9 Jahren angesprochen. Der Gottesdienst im Miniformat wird mit normalen liturgischen Elementen (festes Begrüßungs- und Segenslied, Gebet, ein Psalm und eine Lesung) kindgerecht gestaltet. Er wird durch (Puppen-, Legomännchen-, usw.) Spiele zu biblischen Themen, Texten und Anlässen ergänzt, die in einem Gespräch oder über andere Wege gemeinsam mit den Kindern aufgegriffen und besprochen werden. Zudem bildet der gemeinsame Gesang eine feste Komponente im Kindergottesdienst. Im Anschluss wird in der Regel etwas passend zum Thema gebastelt.

Ziel des Kindergottesdienstes ist es, Kinder an den Gottesdienst heranzuführen und ihnen Freude am gemeinsam gelebten Glauben zu vermitteln. Dabei sollen die Bedürfnisse der Kinder im Mittelpunkt stehen. Zudem soll den Eltern ermöglicht werden, parallel entspannt am Gemeindegottesdienst teilzunehmen.

Verantwortlich für den Kindergottesdienst sind Pfarrerin Ulrike Graupner, Stephanie Käthow, Katharina Kern, Anke Weber, Andrea Maisch, Dr. Silke Marchand, Anke Streckel, Katrin Thürbach und ein Team aus sich engagierenden Eltern.

3.3.2 Kinderbibeltag

Der Kinderbibeltag findet halbjährlich für etwa 40 Kinder von 6 bis 12 Jahren an einem Samstag von 10 bis 15 Uhr in der Kirche statt. Nach einer Begrüßungsrunde mit Andacht und gemeinsamem Singen wird eine Bibelgeschichte als Theaterstück gespielt und anschließend in altersdifferenzierten Kleingruppen besprochen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen und einer Spielpause wird noch gemeinsam etwas (meist zum Thema) gebastelt. Zum Schluss gibt es einen Abschlusskreis, in dem noch einmal gemeinsam gesungen und das Gebastelte einander vorgestellt wird. Den Abschluss des Tages bildet das gemeinsame Vaterunser und ein Segen.

Ziel des Kinderbibeltages ist es, ein Angebot für Kinder der genannten Altersgruppe zu schaffen, sie mit den biblischen Geschichten bekannt zu machen sowie Gemeinschaft zu stiften und zu leben.

Verantwortlich für den Kinderbibeltag sind Pfarrerin Ulrike Graupner, Katrin Thürbach und ein Team aus sich engagierenden Eltern.

3.3.3 MiniTreff

Der MiniTreff findet jeden Montag zwischen 17 und 18.30 Uhr im Gemeindehaus statt. Das Angebot richtet sich primär an Kinder zwischen 6 und 9 Jahren. Im Minitreff wird gespielt und gebastelt, gesungen und erzählt, gebacken und gefeiert, und vieles mehr, was Spaß macht.

Ziel des MiniTreffs ist es, den Kindern einen Spiel- und Lebensraum in der Gemeinde anzubieten, sie mit den Erfahrungsfeldern sozialen Lernens und Kreativität zu konfrontieren sowie Gemeinschaft zu stiften und zu leben.

Verantwortlich für den MiniTreff sind auf der einen Seite theologisch Pfarrerin Ulrike Graupner und auf der anderen Seite organisatorisch Marie Schwender und Luise Gottstein.

3.3.4 Kindertagesstätte

Unser Auftrag einer lebendigen Gemeinde spiegelt sich auch in unserer Kindertagesstätte wieder. Wir verstehen die Kindertagesstätte als einen Ort der Begegnung in der Gemeinde und bieten sowohl den Kindern als auch den Eltern die Möglichkeit, soziale Kontakte zu knüpfen und zu festigen. Die christliche Erziehung ist integrierter Bestandteil der ganzheitlichen Erziehung der Kinder und geschieht in einer Atmosphäre von Vertrauen und Geborgenheit. Um die Entwicklung der Kinder gut zu fördern, legen wir sehr viel Wert auf eine intensive und vertrauensvolle Elternarbeit.

Unsere Ziele in der täglichen Arbeit sind sehr vielschichtig. Es ist uns wichtig, alle Kinder als eigenständige Persönlichkeiten wahrzunehmen und sie zu fördern, um ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Individualität und Gemeinschaft zu schaffen. Die Kinder erfahren einen respekt- und friedvollen Umgang mit allen Mitmenschen, z.B. Menschen mit und ohne Behinderung, aus anderen Kulturen und der Umwelt, in der wir leben.

Unser Ziel ist es die Verantwortungsbereitschaft und das positive Denken der Kinder zu fördern und dabei ihre Selbstständigkeit und ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Die meiste Zeit des Tages verbringen die Kinder im freiem Spiel, in dem sie die Möglichkeit haben, eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen, so dass sich ihr Erfahrungsfeld in vielen Lebensbereichen erweitert. Dabei geben wir jedem Kind die Zeit, die es zu seiner individuellen Entwicklung benötigt.

Wir orientieren uns am demokratisch-partnerschaftlichen Erziehungsstil und arbeiten gruppenübergreifend. In erster Linie bedeutet gruppenübergreifend, dass unsere Gruppentüren offen sind und dadurch eine größere Auswahl an Spielpartnern, Räumlichkeiten und Bezugspersonen besteht. Gemeinsame Aktionen, wie Kindergottesdienste, gemeinsame Projekte, Ausflüge z.B. in den nahegelegten Stadtwald, Spielaktionen drinnen und draußen prägen unseren Alltag. Dabei bleibt auch Raum für gruppeninterne Projekte und Aktivitäten, wie Geburtstagsfeiern, Malen und Basteln, Spiele spielen usw. Auch das Vorlesen, miteinander reden, sich miteinander Auseinandersetzen findet meist im geschützten Rahmen der eigenen Gruppe statt.

Ein fester Bestandteil unserer Arbeit ist es, mit den Kindern kirchliche Feste und Gebräuche zu erleben und zu erfahren. Dienstagvormittags feiern wir mit Pfarrer Uwe Zimmermann einen gemeinsamen Kindergartengottesdienst in der Kirche. In regelmäßigen Abständen gestaltet Pfarrer Uwe Zimmermann gemeinsam mit den Erzieher/innen und Kindern Familiengottesdienste. Außerdem bringen wir uns beim Gemeindefest ein, dass auf dem Außengelände der Kindertagesstätte stattfindet. Darüber hinaus pflegen wir den Kontakt zu den Altenheimen unserer Gemeinde.

Unsere Kindertagesstätte besteht aus insgesamt drei Gruppen mit 60 Kindern im Alter von 2 bis 6 Jahren. Von ihnen nehmen über 50 Kinder am angebotenen Mittagessen teil.

Unsere pädagogische Konzeption entwickelt sich in einem fließenden Prozess und kann in der aktuellen Fassung gern auf der Homepage unserer Gemeinde eingesehen werden.

Verantwortlich für die Kindertagesstätte ist Ilka Peters als Leiterin gemeinsam mit ihrem Team aus Mitarbeiter/innen.

3.4 Jugend

„Lasset die Kinder zu mir kommen...“ (Markus 10,14). Unsere Jugendarbeit will auf elementare Bedürfnisse eingehen: In der Gemeinde haben Kinder und Jugendliche die Gelegenheit in ihrer Freizeit Gemeinschaft zu erleben und ein Zugehörigkeitsgefühl zu entwickeln. Sie finden ein Erfahrungsfeld für soziales Lernen und können Selbstvertrauen und Vertrauen in andere Menschen entwickeln. Die zentrale christliche Botschaft der Nächstenliebe wird in Kinder- und Jugendgruppen erlebbar, wenn die Einzelnen erfahren: Ich werde wahrgenommen, angenommen und gemocht in meiner Einzigartigkeit, so wie ich bin, und daher kann ich auch die Anderen achten und für sie Freund oder Freundin sein.

Erfahrungsgemäß ist es für Heranwachsende wichtig, weitere Bezugspersonen außerhalb der Familie zu haben, die als Vorbilder, Vertrauenspersonen und als Möglichkeit der Auseinandersetzung dienen. Alle, die haupt- oder ehrenamtlich mit Jugendlichen arbeiten, erfüllen da eine wichtige Funktion. Mitarbeitende Jugendliche bilden dabei ein konstruktives Bindeglied und brauchen darum auch eine besondere Begleitung und Schulung. In unserer Gemeinde fahren z.B. bei Konfirmandenwochenenden meistens auch ältere Jugendliche als Freizeithelfer mit.

Die Fragen „Wer bin ich?, Was will ich? Und was soll ich?“ sind Fragen, die auf der Suche nach der eigenen Identität auftauchen und für die es in der Konfirmanden- und Jugendarbeit Raum und Zeit geben sollte. Spezielle Angebote dafür sind z.B. die Kirchentagsfahrten, Jugendbibelnächte und überregionale Themenveranstaltungen.

Dazu gibt es in unserer Gemeinde zahlreiche Angebote:

Jugendtreff: Wöchentlich treffen sich im Jugendkeller des Gemeindehauses die Jugendlichen donnerstags von 17 bis 20 Uhr und machen allerlei coole Aktionen. Ein Kickertisch, eine gute Musikanlage und eine gemütliche Sitzecke umrahmen die Atmosphäre.

Jugendfreizeiten: Seit vielen Jahren bietet die Clarenbach-Gemeinde ein- bis zweiwöchige Jugendfreizeiten im Sommer an, lange Jahre als Segelfreizeit in Holland, zuletzt im Kölner Camp auf Sardinien. Neben der Erlebnispädagogik und dem sozialen Lernen haben dabei spirituelle Angebote ihren Raum. Das Kölner Camp zeichnet sich weiterhin durch Inklusion und Nachhaltigkeit aus.

Einzelprojekte wie Familienausflüge, die Kinderdisco oder Verbandsveranstaltungen ergänzen das Angebot.

Verantwortlich für die Jugendarbeit ist der Kinder- und Jugendausschuss unter der Leitung von Pfarrerin Ulrike Graupner. Um Kontinuität und professionelle Durchführung in der Jugendarbeit besser zu gewährleisten, gibt es seit 2002 eine Jugendleiter-Stelle, die seit 2013 mit Noël Braun besetzt ist.

3.5 Erwachsene

Glauben ist ein Prozess und bedarf darum des Gesprächs und entsprechender Kommunikationsmöglichkeiten. Die evangelische Erwachsenenbildung will dazu Erfahrungsräume anbieten. In unserer Gemeinde bieten wir für Erwachsene einige Möglichkeiten:

3.5.1 Ökumenische Gesprächs- und Veranstaltungsreihen

Vier bis fünf Gesprächsabende zu theologischen, kirchlichen und gesellschaftspolitischen Themen; oder auch Besichtigungen von interreligiösen Einrichtungen; einmal jährlich im Herbst; vorwiegend durch Gastreferenten ---- Beispiele: Besuch der Synagoge und des jüdischen Friedhofs; Themenreihe „Religion und Gewalt“. Verantwortlich ist Pfarrerin Ulrike Graupner in Zusammenarbeit mit der Ökumene AG der Ev. Clarenbach-Kirchengemeinde und der Kath. Pfarrei St. Pankratius.

3.5.2 Ökumenischer Gesprächsabend

Jedes Jahr im Januar findet ein Gesprächsabend als Abschluss der „Gebetswoche für die Einheit der Christen“ mit Referaten, Workshops, Gesprächen und Imbiss statt. Verantwortlich ist Pfarrerin Ulrike Graupner in Zusammenarbeit mit der Ökumene AG der Ev. Clarenbach-Kirchengemeinde und der Kath. Pfarrei St. Pankratius.

3.5.3 Einzelveranstaltungen/Projekte

Einzelne Projekte zu theologisch-ethischen und religionswissenschaftlichen Themen sind zu nennen, z.B. ein Clarenbach-Filmabend im Reformationsjahr, Studienfahrt nach Wittenberg, Frauenfrühstück. Verantwortlich ist Pfarrerin Ulrike Graupner.

3.5.4 Glaubenskurse

Alljährlich im Herbst gibt es die Möglichkeit, sich noch einmal neu (und vielleicht nach langer Zeit) mit Gott und der Welt auseinanderzusetzen. Fragen und Zweifel haben genauso ihren Raum wie spirituelle Erfahrungen. Verantwortlich ist Pfarrerin Ulrike Graupner mit ihrem Team.

3.5.5 Literaturkreis

Wer Freude am Lesen hat und am Austausch darüber, ist herzlich eingeladen. Die Lektüre wird von den Teilnehmern gemeinsam ausgewählt. Gelegentlich werden auch gemeinsam Lesungen Theatervorstellungen in Verbindung mit der Lektüre besucht. Verantwortlich ist Renate Becker-Barthold.

3.5.6 Aktive Männer

Die Männer der Gemeinde haben in dieser „ökumenischen“ Gruppe einen Treffpunkt, wo sie einmal „unter sich“ sind, um speziell ihre Interessen in den Vordergrund stellen können. Sie hören und diskutieren hier Vorträge aus den eigenen Reihen und auch Vorträge von Externen Referenten z.B. zu den Themen Glaube, Kultur, Geldanlage, Gesundheit, Altersvorsorge, Weltreisen, Marine, Krieg, Technik. Termin: In der Regel am letzten Donnerstag eines ungeraden Monats im Gemeindehaus. Verantwortlich sind Stephan Karpati, Walter Krüger und Thomas Stier.

3.5.7 Frauenhilfe

Die Frauenhilfe Clarenbach e. V. ist als Verband evangelischer Frauen seit über 65 Jahren in der Clarenbachgemeinde verwurzelt. War es die Hauptaufgabe der vor etwa 120 Jahren entstandenen „Frauenhülfe“, die Not armer und kranker Menschen zu lindern, steht heute das Gemeinschaftserlebnis im Vordergrund. Die Frauen verstehen sich als Teile eines Netzwerks, um es mit einem modernen Wort zu sagen. Auf der Basis des christlichen Glaubens findet Gemeinschaft statt, in der persönliche Kontakte geknüpft und gepflegt werden. Bei den regelmäßigen Treffen stehen sowohl ernste und spirituelle Themen, aber auch heitere Vorträge und Gespräche auf dem abwechslungsreichen Programm. Einmal im Jahr wird ein Tagesausflug und jedes zweite Jahr eine sechstägige Sommerfahrt angeboten. Die Frauenhilfe trifft sich vierzehntägig dienstags nachmittags im Gemeindehaus. Verantwortlich ist Annelie Radermacher.

3.6 Senioren

3.6.1 Angebote für Senioren

Ziel der Seniorenarbeit in unserer Gemeinde ist es, den Menschen ab 60 Jahren eine Plattform der Begegnung und des Austausches zu ermöglichen. Dazu gibt es in unserer Gemeinde zahlreiche Angebote speziell für Senioren, die nicht nur die Möglichkeit der gemeinsamen Freizeitgestaltung, sondern auch der alltäglichen Hilfe bieten. Neben einem jährlich stattfindenden Gemeindeausflug und einer Adventsfeier gibt es viele wöchentlich, vierzehntägig oder monatlich wiederkehrende Veranstaltungen.

Ein **Spielecafé** findet donnerstags im Rahmen eines Cafés im Gemeindehaus statt. Neben Karten- oder Brettspielen steht die gelebte Gemeinschaft im Vordergrund. Verantwortlich für das Spielecafé ist Annelie Radermacher mit ihrem engagierten Team.

Die **Gruppe Ü60** „Wir bleiben in Bewegung“ verfolgt einen ähnlichen Ansatz. Unter „Bewegung“ ist eine physische, geistige und soziale Bewegung zu verstehen. Entstanden im Rahmen der Seniorenarbeit, will diese Initiative die sogenannten „jungen Alten“ ansprechen, die sich jeweils am ersten Montag im Monat zu gemeinsamen Unternehmungen treffen. Kurzwanderungen, Spaziergänge, Radtouren, verbunden mit Besichtigungen, Führungen und Vorträgen stehen auf dem Programm. Die Initiative verfolgt das Ziel, Bekanntes und

Unbekanntes in unserer Stadt (neu) zu entdecken. Der Treffpunkt wird stets per Aushang in den Schaukästen bekannt gegeben. Verantwortlich ist Annelie Radermacher.

Das **SeniorenNetzwerk Braunsfeld** entstand im Herbst 2015 im Rahmen eines Projektes der Stadt Köln mit dem Ziel, ein flächendeckendes Netzwerk der Seniorenarbeit in allen neun Stadtbezirken einzurichten. In Zusammenarbeit mit der Stadt Köln, der Diakonie und weiteren Wohlfahrtsverbänden wird, unabhängig von den Kirchen, an einem lebendigen Netzwerk für ältere Menschen im Stadtteil gearbeitet. Es wird ein vielfältiges soziales und kulturelles Angebot bereitgestellt. Das SeniorenNetzwerkBraunsfeld wird von einem vierköpfigen Sprecherrat geleitet. Im Jahr 2017 wurde ergänzend zum SeniorenNetzwerk Braunsfeld der Verein **ZeitGeist Braunsfeld** gegründet, der generationenübergreifend arbeitet. Der mittleren Generation und ihren Kindern gilt die Aufmerksamkeit der Älteren. Sie wollen Strukturen schaffen, um die Jüngeren in ihrem Alltag zu entlasten, z.B. durch Hausaufgabenbetreuung. Treffpunkt: Wiethasestraße 42. Verantwortlich ist der Vorstand des Vereins mit Werner Kämper als Vorsitzendem.

Die ökumenische Nachbarschaftshilfe **Kölsch Hätz** bringt Nachbarn mit Nachbarn, Hilfesuchende mit Helfern zusammen. Ehrenamtliche Helfer unterstützen und begleiten auf Wunsch bei Einkäufen, bei Spaziergängen, auf dem Weg zum Arzt, zu Veranstaltungen und zu Ämtern. Sie besuchen Menschen in Heimen und fahren sie mit dem Rollstuhl ins Veedel. Kindern lesen sie auch vor und helfen bei den Hausaufgaben. Unter folgendem Link sind alle weiteren Informationen zu finden: koelschhaetz-im-veedel.de/veedel/junkersdorfbraunsfeld-müngersdorf. Verantwortlich ist u.a. Eva Weidemann als Mitglied des Koordinatorenteams.

Eine **Seniorenberatung** wird zudem als überkonfessionelle und kostenlose Hilfsmöglichkeit für Senioren angeboten. Dabei geht es u.a. um Fragen zu Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung, Hilfe bei der Vermittlung häuslicher Krankenpflege und hauswirtschaftlicher Versorgung, Beratung bezüglich des Sozial- und Wohnungsamtes, Hilfe bei der Beantragung von Pflegegeld, der Anmeldung in Pflegeheimen usw. Verantwortlich ist Kerstin Prenzel als Seniorenberaterin der Diakonie Köln und Region für den Stadtbezirk Lindenthal.

3.6.2 Altentagesstätte Dr. Schaefer-Ismer

Die Einrichtung gehört seit 1975 zu unserer Gemeinde und wird vom Sozialwerk der Ev. Clarenbach-Kirchengemeinde betrieben. Die Tagesstätte ist Treffpunkt für ältere Menschen ab 50 Plus, die Interesse an Begegnung, Gespräch, vielfältigen Freizeitaktivitäten, an Kultur-, Bildungs- und Sportangeboten haben. Darüber hinaus finden regelmäßig Tagesfahrten, Vorträge, Besichtigungen und Feste im Jahreslauf statt. Durch die vielfältigen Angebote ergänzt die Altentagesstätte das bestehende Angebot für Senioren unserer Gemeinde.

Seit Juni 2007 ist die Einrichtung Teil des SeniorenNetzwerk Müngersdorf. Ähnlich wie unter Punkt 3.6.1 (Angebote für Senioren - SeniorenNetzwerk Braunsfeld) beschrieben, finden auch hier ältere Menschen zueinander. Die zahlreichen wöchentlichen und monatlichen

Angebote erstrecken sich von Themenbereichen der Freizeit (Theater spielen, Gesellschaftsspiele) über Sprachkurse (Englisch, Spanisch, Französisch) und sportliche Aktivitäten (Qi-Gong, Wassergymnastik, Tai-Chi, Walking) bis hin zu Angeboten zur Kreativität und Bildung (Malen und Zeichnen, Kreatives Gestalten, Gedächtnistraining, Literaturkreis). Das vielfältige und interessante Angebot kann auf der Homepage unserer Gemeinde eingesehen werden.

Verantwortlich für die Altentagesstätte ist Thomas Lehmann als dessen Leiter sowie die Koordinatorin des SeniorenNetzwerkes Müngersdorf, Heidi Matheis.

3.6.3 Seniorenheime

Auf dem Boden unserer Gemeinde befinden sich zahlreiche Altenheime mit denen wir eng zusammenarbeiten. Das Clarenbachwerk Köln gmbH ist aus unserer Gemeinde hervorgegangen und betreibt Häuser in Braunsfeld und Müngersdorf. Noch enger ist die Verbindung zum Sozialwerk der Ev. Clarenbach-Kirchengemeinde GmbH, dessen Haus in der Peter-von-Fliesteden-Straße steht. Dies ist unter dem Namen Clarenbachstift bekannt. Das Fliestedenhaus/Benderhaus wird zurzeit gebaut.

Die Präsenz unserer Gemeinde in den Heimen wird nicht nur durch die Aktionen der Kindertagesstätte und der Nachbarschaftshilfe Kölsch Hätz lebendig, sondern vor allem durch die Seelsorge. Die Seelsorge umfasst in den Einrichtungen mehrere Aufgabengebiete: (1) bei den Bewohner/innen (Besuche bei Neuzugezogenen, zu runden Geburtstagen, bei Kriseninterventionen; Gottesdienste; Trauer- und Sterbebegleitung; Krankenabendmahl; Sterbebegleitung), (2) bei den Angehörigen (Begleitung bei Gewissenskonflikten/Schuldgefühlen und ethischen Fragestellungen; Vermittlung in Konflikten mit Mitarbeitenden; Hilfestellung für den eigenen Umgang mit Leiden, Sterben und Tod; Möglichkeiten zur Versöhnung mit der eigenen Lebensgeschichte), (3) bei den Mitarbeitenden (Einzel- und Gruppengespräche; Angebote spezieller Gottesdienste; Fortbildung), (4) auf institutionell-kirchlich-gesellschaftlicher Ebene (Kontakt zu den verschiedenen Ebenen und Gremien des Altenheimes; Vernetzung und Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde).

Die Seelsorge in den Häusern in Braunsfeld und im Heinrich-Püschel-Haus in Müngersdorf nimmt Pfarrer Uwe Zimmermann wahr. Die Müngersdorfer Häuser Andreas, Paulus/Stephanus, Martin-Luther-King und das Frida-Kahlo-Haus werden von Pfarrerin Ulrike Graupner betreut. Alle weiteren Informationen können unter folgenden Links eingesehen werden: clarenbachstift.de und clarenbachwerk.de.

3.7 Generationenübergreifend

3.7.1 Gemeindefest

Ein Gemeindefest findet einmal im Jahr statt und wird durch einen Festausschuss aus der Gemeinde heraus organisiert. Es bildet einen Höhepunkt im Gemeindeleben, da sich hier zahlreiche Gruppen und Akteure einbringen. Von der Mithilfe beim Auf- und Abbau des Festplatzes, der Betreuung von Ständen, der Mitarbeit am Festtag bis hin zur Kuchenspende

reichen die Aktivitäten. Ziel des Gemeindefestes ist es, generationsübergreifend zu gestalten, Gemeinschaftserfahrung zu schaffen, Gemeindeangebote vorzustellen und Interessierte zu gewinnen.

Verantwortlich ist der Festausschuss mit Pfarrer Uwe Zimmermann, Pfarrerin Ulrike Graupner, Susanne Duwe, Hendrik van Laak, Ilka Peters, Claudia Pohlmann, Claudia Schirk und Kerstin Schwender.

3.7.2 Lebendiger Adventskalender

Seit vielen Jahren findet in den 24 Tagen vor Weihnachten die Aktion des „lebendigen Adventskalenders“ statt. Beteiligt sind öffentliche Einrichtungen und private Haushalte aus unserer und der katholischen Gemeinde, die für diesen Abend ein Fenster des Hauses weihnachtlich schmücken. Nach der Enthüllung der jeweiligen Fenster bleibt bei Liedern und gereichten Heißgetränken noch Zeit, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

Verantwortlich sind Pfarrerin Ulrike Graupner und Kerstin Schwender.

3.7.3 Gemeindecafé

Das Gemeindecafé „Kaffee, Kuchen, Klönen“ erweitert seit Juni 2019 unser Angebot. Damit wollen wir mehr Gemeinschaft stiften und den Austausch innerhalb der Gemeinde fördern. Auch möchten wir neuen Gemeindegliedern die Gelegenheit geben, unsere Gemeinde kennenzulernen. Regelmäßig treffen wir uns dazu im Clarenbachstift. Genaue Informationen sind im Gemeindebrief und der Gemeindehomepage einzusehen.

Verantwortlich sind Katrin Thürbach, Karin Bieberstein, Sünje Blümer und Karl Brauer.

3.8 Diakonie

Diakonie bedeutet „Dienst“ und umfasst die ganze Sozialarbeit der evangelischen Kirche. Die diakonische/helfende Seite ist ein Wesensmerkmal einer christlichen Gemeinde, so auch bei uns von Anfang an. Verantwortlich für die Koordination der diakonischen Tätigkeiten ist der Diakonieausschuss, der von Diakoniekirchmeister Rolf Brabänder geleitet wird.

Neben den zahlreichen übergemeindlichen Angeboten im Kölner Raum (Beratungsstellen, Sozialarbeit, Jugendhilfe, Bahnhofsmision u.a.m.) setzen wir einen besonderen Schwerpunkt: Die Kleiderkammer unserer Gemeinde, die regelmäßig am letzten Donnerstag im Monat von 9:30 bis 12:00 Uhr stattfindet. Die Betreuung von Bedürftigen steht neben der materiellen Unterstützung im Vordergrund. Es werden nicht nur gut erhaltene Kleidung und Essensgutscheine vermittelt, sondern auch sehr persönliche Gespräche geführt. Der ökumenische Gedanke ist uns wichtig. So arbeiten wir mit der Kleiderkammer von St. Joseph eng zusammen. Gern können Kleiderspenden zu den Bürozeiten im Gemeindehaus abgegeben werden. Verantwortlich ist Dr. Michael Weidemann mit einem Team aus weiteren acht Personen.

Seit 2015 betreut die Flüchtlingsinitiative Wiku-Braunsfeld (Wiku = Willkommenskultur) drei Flüchtlingshotels in Braunsfeld. Die Clarenbachgemeinde bietet dabei logistische Unterstützung. Verantwortlich ist Pfarrerin Ulrike Graupner mit einem engagierten Team.

3.9 Gemeindeorganisation

3.9.1 Presbyterium

Das Presbyterium (aus dem Griechischen: „Ältestenrat“) berät und entscheidet über geistliche, finanzielle, rechtliche und verwaltungsmäßige Angelegenheiten und leitet die Gemeinde.

Alle vier Jahre wird in der Evangelischen Kirche im Rheinland durch die Gemeindemitglieder das Presbyterium gewählt. Die Pfarrer/innen gehören „automatisch“ dazu, ebenso können Mitarbeiter/innen ins Presbyterium gewählt werden. Die Zahl der Presbyter/innen richtet sich nach der Größe der Gemeinde.

Einige Presbyter/innen tragen eine besondere Verantwortung: Sie sind „Kirchmeister“. So gibt es einen Diakoniekirchmeister, der sich besonders um diakonische Angelegenheiten kümmert. Es gibt den Baukirchmeister, der zuständig ist für alle Fragen, die unsere Gebäude betreffen. Der Finanzkirchmeister kümmert sich um unseren Etat und alle Fragen, die damit zusammenhängen. Ein/e Vorsitzende/r des Presbyteriums bereitet mit unserem Verwaltungsamt, die in der Regel monatlichen Sitzungen vor, leitet die Sitzung und ist verantwortlich für die Ausführung der Beschlüsse.

Ein Großteil der Arbeit wird in Ausschüssen bewältigt, in denen auch interessierte Gemeindeglieder mitarbeiten können. So gibt es z.B. den Finanzausschuss, den Festausschuss für unser Gemeindefest, den Ausschuss für Gottesdienst und Theologie. Es gibt einen Ausschuss für die Jugend- und für die Öffentlichkeitsarbeit. Viele Fragen werden hier eingebracht, vorüberlegt, Ideen zusammengetragen und dann ins Presbyterium eingebracht. Darüber hinaus tragen die Presbyter/innen ihren Teil der gemeindlichen Arbeit bei Veranstaltungen bei.

3.9.2 Mitarbeiter/innen

Die vielfältigen Aufgaben unserer Gemeinde werden getragen von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter/innen. Schon die Urgemeinde kannte eine gleichwertige und aufgabenspezifische Ämterteilung, denn es gibt viele Gaben, aber nur einen Geist.

Die beiden Pfarrstellen der Gemeinde nehmen Ulrike Graupner und Uwe Zimmermann wahr. Sie betreuen die Gemeindeglieder in ihrem Bezirk, z.B. durch Amtshandlungen (1. Bezirk mit Braunsfeld-Süd und -Ost: Graupner; 2. Bezirk mit Braunsfeld-Nord und Müngersdorf: Zimmermann). Darüber hinaus sind sie zuständig für verschiedene Arbeitsfelder, wie dieser Konzeption zu entnehmen ist.

Als hauptamtliche Kräfte sind die Erzieher/innen der Kindertagesstätte tätig, Hanna Wolf-Bohlen und Kim Unger in der Kirchenmusik, Noël Braun in der Jugendarbeit, Kerstin Schwender im Gemeindebüro, Marion Köhnholdt im Gemeindehaus und Claudia Pohlmann als Küsterin für die Clarenbachkirche. Gemeinsam sind sie in einer Mitarbeitendenvertretung organisiert.

Darüber hinaus lebt unsere Gemeinde von den Gaben und dem Einsatz zahlreicher ehrenamtlich engagierter Menschen. Wie viele Ehrenamtler in den verschiedenen Bereichen unserer Gemeinde Verantwortung tragen, wird einmal im Jahr beim Neujahrsempfang für ehrenamtlich Engagierte sichtbar. Dort wird ihre Arbeit entsprechend gewürdigt.

3.9.3 Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Gemeinde betreibt Öffentlichkeitsarbeit auf unterschiedliche Art und Weise (Gemeindebrief, Internetpräsenz, Schaukästen, Werbe- und Plakataktionen, Direct Mailing, Gemeindeversammlung u.v.m.). Sie will damit Kommunikationsprozesse stiften, um die durch Kommunikation vermittelte Wirklichkeit im Bereich unserer Ortsgemeinde/unsere Stadtteils mitzugestalten und mitzuorganisieren.

Auf diese Weise soll vor allem die Information über die Kirche und ihre Lebenswelt inmitten der Gesellschaft, sowie die Bindung an die Kirche gefestigt oder verbessert werden. Ziel dieser Kommunikationsinitiativen ist es, die Botschaft, das Angebot und die Bedeutung der Kirche für die Menschen herauszustellen, ihr öffentliches Image zu verbessern und ihre Akzeptanz bei Mitgliedern und Außenstehenden zu erhöhen.

Die Öffentlichkeitsarbeit geschieht zielgruppenorientiert, fördert die Kommunikation mit den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden und beachtet auch interessierte Menschen über die Gemeindegrenzen hinaus. Ein Öffentlichkeitsausschuss in der Gemeinde dient der Vernetzung und konzeptionellen Planung von Öffentlichkeitsarbeit.

Mit einem Gemeindebrief verfolgen wir das Ziel, Informationen weiterzugeben, Rechenschaft über die gemeindliche Arbeit zu geben, christliche Orientierung anzubieten und die Verbindung zwischen persönlichem Glauben, Kirchengemeinde und kommunalem Leben sichtbar zu machen. Wir verstehen den Gemeindebrief als Kommunikationsmittel für ein lebendiges Miteinander. Er erscheint viermal im Kalenderjahr und wird von Ehrenamtlern ausgetragen. Verantwortlich ist die Gemeindebriefredaktion (Kerstin Schwender, Wolfgang Oelsner und Pfarrer Uwe Zimmermann v.i.S.d.P.). Artikel mit Namensnennung verantworten die jeweiligen Autoren.

Auf einer Homepage stellt sich unsere Gemeinde unter den Gesichtspunkten Gottesdienste, Angebote, Kindertagesstätte, Dienstleistungen, Amtshandlungen, Menschen, Treffpunkte, Stadtteile und Gemeindegeschichte im Internet dar. Zusätzlich werden aktuelle Termine und Informationen zu Veranstaltungen bereitgestellt. Verantwortlich sind Pfarrerin Ulrike Graupner, Pfarrer Uwe Zimmermann, Thomas Stier und Kerstin Schwender.

Drei Schaukästen (Glockenturm, Gemeindehaus, Egelspfad) dienen der Information über Gemeindeveranstaltungen und der Werbung dazu. Sie werden wöchentlich gewechselt. Fester Bestandteil sind die Adressen aller Hauptamtlichen, der Wochenplan aller Gemeindeveranstaltungen und der Gottesdienstplan. Selbstgestaltete Plakate, die an Themen und Jahreszeiten orientiert sind, dienen als Blickfang und Gedankenanstrengung. Verantwortlich sind Pfarrer Uwe Zimmermann und Kerstin Schwender.

3.9.4 Gemeindebüro

In unserem Büro in der Christian-Gau-Straße 51 ist Kerstin Schwender zuständig für alle anfallenden Verwaltungsarbeiten und Büroarbeiten für alle Veranstaltungen. Darüber hinaus ist sie Ansprechpartnerin für Fragen und Wünsche unserer Gemeindeglieder. Sie kümmert sich um die Veröffentlichung der Gemeindeaktivitäten, organisiert die Ausflüge der Gemeinde mit und hilft bei Erstellung und Verteilung des Gemeindebriefes.

4. Unsere Visionen

Unsere Visionen zu den drei Leitsätzen sind weder Selbstzweck noch Garantieerklärung, sondern als Motivation für unsere Arbeit zu verstehen. Sie sollen uns leiten, auf der einen Seite an Bewährtem festzuhalten und zugleich auf der anderen Seite neue Ideen zu wagen. Wir können und wollen als Kirchengemeinde nicht ohne Visionen leben, denn letztendlich werden wir von der einen großen Vision getragen, am Reich Gottes mitzuarbeiten: „Weil wir nun solche Hoffnung haben, sind wir voll großer Zuversicht.“ (2. Korinther 3, 12)

Zum 1. Leitsatz: Offen aufeinander zugehen und willkommen heißen

Begegnung und Gemeinschaft machen das Wesen einer christlichen Kirchengemeinde aus. Die Voraussetzung dafür ist eine gut implementierte Willkommenskultur, an der viele Gemeindemitglieder mitwirken.

Das neu eingerichtete **Gemeindecafé** „Kaffee, Kuchen, Klönen“ soll dabei ein weiteres Angebot in unserer Gemeinde sein – neben dem Gemeindefest und dem Lebendigen Adventskalender. Wir wollen dort besonders neue Gemeindemitglieder begrüßen und in unsere Kirchengemeinde integrieren. Darüber hinaus soll das Café aber auch zu einem Ort der Begegnung sowie des Austausches für die gesamte Gemeinde werden und einen generationenübergreifenden Ansatz umsetzen. Um die persönliche Bindung an die Gemeinde zu fördern, wollen wir zudem über weitere **Gemeinschaftsangebote** mit altersspezifischem Schwerpunkt nachdenken.

Die **Kommunikation** zwischen Presbyterium und Gemeinde wollen wir verbessern und vor allem Gemeindeversammlungen lebendiger gestalten.

Ein **Besuchsdienst** für Menschen in Notlagen, die krank oder einsam sind, bleibt ein ambitioniertes Ziel.

Zum 2. Leitsatz: Raum für Glaubens- und Lebensfragen

Wir wollen das Angebot in der Erwachsenenbildung erweitern und abwechslungsreicher gestalten. Glaubens- und Lebensfragen wollen wir neu überdenken und neue Angebote schaffen. Unser Ziel ist es, auf die vielschichtigen und unterschiedlichen Bedürfnisse einzugehen und uns noch stärker mit Fragen und Problemen unserer Gesellschaft auseinanderzusetzen.

Dazu wollen wir konkret an unserem Angebot von Glaubenskursen und thematischen Gesprächskreisen im Herbst festhalten sowie darüber hinaus die individualisierte Kleingruppenarbeit mit Hauskreischarakter innerhalb unserer Gemeinde als Ausdruck der gelebten Gemeinschaft stärken. Durch diese Angebote wollen wir nicht nur die Sprachfähigkeit unserer Gemeindeglieder sowie Interessierter im Glauben ausbauen, sondern uns auch an deren Lebensrealität orientieren. Die Mitwirkung von Laien wollen wir in diesem Zusammenhang ebenso fördern wie die gewinnbringende Dimension der Ökumene.

Zum 3. Leitsatz: Gemeinde leben und feiern

Leben und Feiern sind etwas Dynamisches, das immer wieder neue Ideen braucht. Darum wollen wir auch in den bewährten Dingen offen bleiben für kreative Impulse. Über Grenzen hinauszudenken soll unser Ziel bleiben; seien es Grenzen des Raums, der Tradition oder der Erfahrung.

Unser **Gemeindefest** zum Beispiel ist ein beliebter und bewährter Höhepunkt im Gemeindeleben für viele Generationen. Es soll natürlich trotz aller eingespielten Abläufe abwechslungsreich bleiben.

Für unsere **Gottesdienste** wollen wir noch stärker auf eine ansprechende Atmosphäre achten und die Gemeinde bewusst beteiligen. Welche Gruppen können wir in der Gestaltung einbeziehen? Welche Zielgruppen sollten wir stärker in den Blick nehmen und berücksichtigen? Mit dem Gottesdienst ist die **Musik** untrennbar verbunden. Hier sind in den letzten Jahren erfreulicherweise neue Aktivitäten gewachsen. Wir wollen das Musikleben weiterhin fördern, und auch neue Bereiche erschließen. Eine Idee sind Konzerte speziell mit und für Jugendbands.

Generell braucht die **Jugendarbeit** immer ein offenes Ohr am Puls der Zeit. Was sind die Interessen, Bedürfnisse, Nöte der jeweiligen Generation? Unsere Jugendarbeit soll sich immer weiterentwickeln und für neue Impulse offen sein.

Menschen zwischen 20 und 50 Jahren kommen in der Gemeinde meistens vor, wenn sie Eltern sind, und wenn es um ihre Kinder geht. Was sind sie noch alles? Was beschäftigt sie? Wie können wir sie ansprechen? Das wollen wir bewusster in den Blick nehmen. Das ist z.B. eine Frage für den Musikbereich, aber auch generell für Kulturangebote. Die große weiße Rückseite unserer Clarenbachkirche könnte doch z.B. ein guter Ort für Open-Air-Kino sein.

Neue **Räume** schaffen neue Möglichkeiten. Das gilt vor allem für das geplante neue Gemeindezentrum in der Peter-von-Fliesteden-Straße, das 2020/21 fertig sein soll. Das gilt aber auch für den im Entstehen begriffenen Clarenbachplatz vor den Toren unserer Kirche.

Nachwort

Sie sind herzlich eingeladen, die Angebote unsere Kirchengemeinde wahrzunehmen. Gern können Sie sich darüber hinaus mit Herz und Hand einbringen und aktiv unser Gemeindeleben mitgestalten. Wir freuen uns auf Sie!